

towin und weiter im Süden auf dieser Seite auf Sir John's Hill, einen kleinen Hügel, der inmitten von Feldern, kleinen Waldflächen und Bauernhöfen aufragt. Dylan begeisterten die Vögel. In seinem Gedicht *Über Sir John's Berg* schrieb er:

Und keine grünen Hähne und Hennen
Schrein
Über Sir John's Berg jetzt. Der Reiher, knöcheltief in der schuppigen
Steppe der Wellen
Ist allein die Musik. Und ich, der höre das Lied des langsamen
Weidentragenden Flusses, grabe
Vor dem Anprall der Nacht, die Noten auf diesen zeitgeschüttelten
Stein für die Seelen gemordeter Vögel, die segeln.

(Übersetzung: Andreas Lorenczuk)

Dylans Tagesablauf war völlig geregelt, so wie er es brauchte, um das Wichtigste in seinem Leben, seine Gedichte, zu verfassen. Morgens besuchte er die Eltern oder erledigte Dinge im Dorf oder saß mit seinem Vater in Brown's Hotel. Zum Mittagessen ging er ins Boat House, und um Punkt zwei Uhr begab er sich

Blick aus dem
„Shack“ auf den
Fluss Taf



zum „Shack“, um dort zu arbeiten. Caitlin schrieb, manchmal habe sie ihn dort eingeschlossen, damit er wirklich bei der Arbeit bliebe. Und Dylan gab zu, dass er manchmal aus den Ecken seines Bücherregals einen Thriller zog, um den Nachmittag lesend zu verbringen. Um sieben, wenn die Pubs wieder öffneten, war sein Arbeitstag vorbei, und er war in einer der Kneipen anzutreffen, meistens wieder im Brown's Hotel. Und Caitlin ebenso. Auch die Familie war vom Boat House begeistert. Tochter Aeronwy:

Im „Shack“